

Dokumentation des NPG-Mitgliederanlasses vom 20. Januar 2016 in Bern // Documentation de la manifestation des membres RSP le 20 janvier 2016 à Berne

A1

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:
Geschäftsstelle **Femmes-Tische**

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Femmes-Tische ist ein lizenziertes Präventions- und Gesundheitsförderungsprogramm. Es bringt mehrheitlich Frauen mit Migrationshintergrund zusammen, die im privaten oder institutionellen Rahmen über Gesundheit und Erziehung sprechen. Die Gesprächsrunden werden von einer ausgebildeten Moderatorin in ihrer Muttersprache geleitet.

Die Gesundheitskompetenz bezüglich der Erhaltung oder Verbesserung des eigenen psychischen Wohlbefindens wird bei der vulnerablen Zielgruppe Frauen mit einer Zuwanderungsgeschichte und aus eher tiefen Sozialmilieus erhöht. Sie wissen, welchen Beitrag sie zur Erhaltung oder Verbesserung ihrer psychischen Gesundheit leisten können. Sie sind informiert über vorhandene lokale präventive und kurative Angebote. Sie wissen, wo sie und ihre Familie bei Bedarf Unterstützung erhalten und sind ermutigt, eine solche in Anspruch zu nehmen. Da die Teilnahme an Femmes-Tische-Gesprächsrunden zur sozialen Vernetzung beiträgt, wird ihr soziales Netzwerk erweitert, allenfalls auch die soziale Unterstützung erhöht und damit ihr soziales Wohlbefinden verbessert.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Frauen mit Migrationshintergrund und ihre Familien und Nahestehenden

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Das Projekt ist sowohl aus Eigenmitteln wie vom Bundesamt für Gesundheit finanziert.

Eine erste Projektphase dauerte von September 2014-dezember 2015. Das Projekt wurde um 2 Jahre verlängert und dauert bis Ende 2017.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Gemeinde, Familie

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Die Projektaktivitäten werden auf diversen Ebenen überprüft:

Je Gesprächsrunde wird von der Moderatorin mittels eines standardisierten Protokolls erfasst.

Mehrmals jährlich finden Monitoring- und Intervisionssitzungen unter den Moderatorinnen an jedem Standort statt. Die Standortleiterinnen rapportieren anhand eines standardisierten Jahresberichtes per Ende Jahr der Geschäftsführung. Zweimal jährlich finden nationale Standortleiterinnen-konferenzen statt, an welchen Erfahrungen zusammengetragen, reflektiert und evaluiert werden.

Diese Ergebnisse fliessen in das Reporting zuhanden des Auftraggebers.

7. Kontaktperson:

Isabel Uehlinger, Geschäftsführung

031 960 77 60, info@femmestische.ch

A2

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

- Name der Organisation: **Perspektive Thurgau**
- Die **«Meldestelle für Glücksmomente»** ist im Rahmen des Angebots Psychische Gesundheit entstanden.

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

- Ziel der Organisation: Basierend auf dem Konzept Gesundheitsförderung Thurgau, 20009 - 2016, verfolgt die Organisation das Ziel, einen Beitrag zum WHO Ziel Nr. 6 (Verbesserung der psychischen Gesundheit) zu leisten.
- Das Angebot Psychische Gesundheit der Perspektive Thurgau setzt die im Leistungskatalog des Kantons Thurgau definierten Massnahmen um.
- Die «Meldestelle für Glücksmomente» ist ein Produkt des Angebots Psychische Gesundheit und verfolgt das Ziel, für die positiven Ereignisse im Leben zu sensibilisieren. Denn Glück habe alleine reicht nicht, man muss es auch sehen.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

- Zielgruppe: Die Bevölkerung des Kantons Thurgau

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

- Personalkosten: Der Betrieb der Perspektive Thurgau wird zu 50% über pro Kopf-Beiträge von den Gemeinden und zu 50% vom Kanton Thurgau finanziert. Von diesem Beitrag werden der Betrieb des Fachbereiches sowie bestimmte Umsetzungen finanziert. Bei der Psychischen Gesundheit wird vom pro Kopf-Beitrag die Angebotsleitung mit 80 Stellenprozenten finanziert.
- Kosten für die Umsetzung: Die Umsetzung wird durch den Kanton Thurgau finanziert.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

- Die «Meldestelle für Glücksmomente» wird im öffentlichen Raum umgesetzt, je nach Kooperation werden unterschiedliche Settings angesprochen.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

- Nein, zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht.

7. Kontaktperson:

Beatrice Neff, Angebotsleitung Psychische Gesundheit, Schützenstrasse 15, Postfach 297, 8570 Weinfelden

b.neff@perspektive-tg.ch

071 626 02 33

A3

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Schweizerische Gesellschaft für Beratung SGfB

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Die SGfB ist der Schweizerische Berufsverband für Institutionen und Beratende im Bereich Psychosoziale Beratung. Sie ist für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung verantwortlich und fördert die wissenschaftlichen und fachlichen Grundlagen der Psychosozialen Beratung.

Die Schweizerische Gesellschaft für Beratung wurde 2013 vom Bund mit der Organisation und Durchführung der eidgenössischen Berufsprüfung im psychosozialen Bereich beauftragt. Dies bedeutet eine Auszeichnung als qualifizierte Fachperson im Bereich der Psychosozialen Beratung.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Ausbildungsinstitute und Verbände, diplomierte Beraterinnen und Berater, Ratsuchende, die Öffentlichkeit

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Die Finanzierung gestaltet sich durch die Mitgliederbeiträge (Kollektivmitglieder, Aktivmitglieder, Mitglieder in Ausbildung, Passivmitglieder).

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Psychosoziale Beratung erfolgt in Privatpraxen oder Institutionen auf der Basis einer Vereinbarung in unterschiedlichen Beratungsfeldern wie Beruf, Bildung und Beschäftigung, Persönlichkeits-, Jugend-, Erziehungs-, Partnerschafts-, Familien- Migranten- Migrations-Beratung, Beratung bei Gesundheits- und Sucht-Problemen oder Trauerarbeit. Sie wird in der Form von Einzel-, Paar- Familien- oder Gruppenberatung durchgeführt

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Aktivmitglieder SGfB sind der fortlaufenden Weiterbildung und Supervision verpflichtet. Kollektivmitglieder SGfB unterziehen sich periodisch einer Rezertifizierung.

7. Kontaktperson:

Präsidentin SGfB, Frau Rosmarie Zimmerli

Bühlweg 17, 5103 Möriken AG, r.zimmerli@sgfb.ch, 079 745 61 87

A4

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Familien- und Frauengesundheit, FFG-Videoproduktion, Sarnen

Warum sich Filme gut eignen für die Präventionsarbeit.

Filme die von uns zur Verfügung stehen zum Thema psychische Gesundheit.

- o „Eltern zwischen Freude und Erschöpfung“ Ein Film zur postpartalen Erschöpfung und Depression. Trailer und mehr Infos auf dem Internet
- o "Zwischen Bangen und Hoffen" psychische Erkrankung – Angehörige und das soziale Umfeld. Trailer und mehr Infos auf dem Internet
- o In Bearbeitung: Kinder psychisch belasteter Familien. Fertiggestellt Juni 2016

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Mit Videofilmen die Prävention und psychische Gesundheit fördern durch: enttabuisieren / entstigmatisieren / für dringende Anliegen sensibilisieren / Anregen zur Reflexion von Haltungen und Anregung zur Auseinandersetzung mit der Thematik und Motivation zur Veränderung.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Betroffen, deren Angehörige, Fachpersonen der Psychiatrie, Psychotherapie, der Familientherapie, der Spitex.

Filme zum Verwenden:

in der Beratung / der internen Fortbildung / der Weiterbildung / der Öffentlichkeit

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Durch ein breit abgestütztes Finanzierungsmodell. Bund / Kantone / Institutionen, Stiftungen.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Familie, diversen Fachschaften, Aus- Fort- und Weiterbildung, Öffentlichkeit,

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Vielfältiger Einsatz durch DVDs , Filmvorführungen, in der Fortbildung.

7. Kontaktperson:

Cécile Malevez-Bründler , FFG- Videoproduktion, Sarnen,
info@ffg-video.ch / www.ffg-video.ch 041 240 63 40

A5

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Vereinigung Angehöriger von psychisch Kranken (VASK)

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

- Wahrung der Interessen der Angehörigen von psychisch Kranken
- Vertretung der VASK in nationalen und internationalen Gremien
- Unterstützung der kantonalen oder regionalen Vereinigungen durch Koordination von Aktionen und Mitfinanzierung von Projekten, die im Auftrag der VASK Schweiz durchgeführt werden.
- Kontaktnahme zu Fachleuten der Psychiatrie, sowie zu behördlichen Instanzen
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit (Publikationen, Vorträge, Tagungen) pflegen durch Vorstellung von VASK-Organisationen, Entstigmatisierung, Förderung des Dialogs und von Recovery

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Angehörige von psychisch Kranken

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

- Beiträge von AGILE
- Mitgliederbeiträge
- Spenden von Gönnern, Institutionen und Firmen

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Vornehmlich zusammen mit Angehörigen von psychisch Kranken, z. T. auch in Zusammenarbeit mit Fachleuten

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Nein. Jährlich stattfindende Präsidentenkonferenz und Delegiertenversammlung üben eine kontrollierende und steuernde Funktion aus.

7. Kontaktperson:

Urs Würsch, Präsident

VASK Schweiz

Langstrasse 149

8004 Zürich

Telefon: 044 240 12 00

Email: info@vask.ch

Oder

Bruno Facci, Vizepräsident

Geren 282, 9608 Gantereschwil

Telefon 071 983 11 49 oder Mobile 078 793 40 20

B1

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Durch die Professionalisierung von Fachpersonen, die in der Angehörigenarbeit tätig sind, erhalten Angehörige von psychisch kranken Menschen kompetente Unterstützung, damit sie aufgrund der phasenweise enormen psychischen Belastung nicht selbst behandlungsbedürftig werden (Gesundheitsprophylaxe). Die Homepage des NAP informiert Angehörige über hilfreiche Angebote im jeweiligen Kanton.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Psychiatrische Fachpersonen und Angehörige von psychisch kranken Menschen. Definition Angehörige: Menschen, die in enger Beziehung zur erkrankten Person stehen.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Wir finanzieren unseren Verein (vor allem die jährlichen Fachtagungen) durch Mitgliederbeiträge: juristische Mitglieder (Institutionen), Gönner, Einzelmitglieder. Informationsmaterialien, die wir kostenlos an Mitglieder abgeben, werden durch Spenden von Stiftungen finanziert.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Psychiatrische Versorgung

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Eine wissenschaftliche Evaluation steht noch aus.

7. Kontaktperson:

Sibylle Glauser, Präsidentin NAP

UPD Bern

Murtenstrasse 46

3010 Bern

sibylle.glauser@gef.be.ch

B2

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Organisationen: **Pro Mente Sana, Ex-In**

Projekt: **Ex-IN, Peer-Qualifikation**

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Die Weiterbildung Peer-Qualifikation / EX-IN soll psychiatriee erfahrenen Menschen ermöglichen, ihre Erfahrungen ressourcenorientiert zu reflektieren und sich darauf aufbauend ein Expertenwissen zu erarbeiten.

Mit diesem sind sie in der Lage, ihre Erfahrungen gewinnbringend in der Arbeit mit Einzelpersonen, in der Teamarbeit, bei der Organisationsentwicklung, in der Forschung, der Ausbildung oder bei der Förderung von seelischer Gesundheit an andere weiterzugeben.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Menschen mit Erfahrungen psychischer Erschütterung

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Mischfinanzierung: Anschubfinanzierung des EBGB, Teilnehmerbeiträge, z.T. IV Einzelunterstützung, seit 2015 bei Pro Mente Sana Subvention über Art. 74 BSV; Unterstützung durch Standorte (Psychiatrien Basel, Winterthur)

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Alle Lebensbereiche

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Ja, das Projekt wird evaluiert von der UPD, Abteilung Forschung und Entwicklung.

Die Studiengänge ermöglichen eine intensive Auseinandersetzung mit der psychischen Erkrankung in der Gruppe.

7. Kontaktperson:

u.bening@promentesana.ch

B3

1. Le nom de l'organisation / du programme présenté :

Re-pairs, Réseau romand des pairs praticiens en santé mentale.

2. Le but de l'organisation / du programme au sujet de la santé mentale (500 : nombre max. de caractères, espaces compris)

Le but du réseau Re-pairs est de promouvoir l'intégration de la profession de pair praticien (peers) au sein du milieu romand de la santé mentale. Pour ce faire, il communique sur cette nouvelle profession, soutient les démarches de ses membres et sert de caution auprès des institutions.

3. Quel est le groupe cible de l'organisation / du programme?

Le réseau vise principalement les employeurs potentiels – hôpitaux, cliniques, foyers, etc. – pour leur présenter l'intérêt d'engager des pairs praticiens et les aider dans le processus d'intégration.

4. Quel est le financement de l'organisation / du programme (500 : nombre max. de caractères, espaces compris) ?

Actuellement, le réseau n'est financé que par les cotisations annuelles de ses membres. Des dons en matériel permettent le développement de certains projets, comme une bibliothèque interne. L'entièreté des activités sont basées sur le bénévolat.

5. Quel est le setting (école, municipalité, famille, entreprise, associations), dans lequel le programme est réalisé (500 : nombre max. de caractères, espaces compris) :

Le réseau Re-pairs travaille en partenariat avec les employeurs, les décideurs, des experts de différents domaines et les responsables de la formation de pair praticien. Il peut, grâce à cela, créer les conditions pour que les pairs puissent intervenir sur le terrain, que ce soit dans la clinique, l'enseignement, la recherche, la gestion, la politique ou la promotion de la santé.

6. Le projet / le programme a-t-il été évalué? Quels ont été les effets mesurés (500 : nombre max. de caractères, espaces compris) ?

Un an et demi après la fin de la première formation de pairs praticiens en Suisse romande, 5 des 13 personnes certifiées sont employées. Leur taux d'activité varie de 10% à 80%, avec une moyenne à 29%. La majorité des autres pairs praticiens interviennent sporadiquement au sein de Hautes École, de foyers, d'associations, etc.

7. Personne de contact responsable:

Iannis McCluskey
Président
iannis.m@re-pairs.ch
www.re-pairs.ch

B4

1. Le nom de l'organisation / du programme présenté :

Association romande CIAO gère le site ciao.ch

Av Riant Mont 1- 1004 Lausanne

2. Le but de l'organisation / du programme au sujet de la santé mentale (500 : nombre max. de caractères, espaces compris)

Mettre à disposition les compétences d'experts pour répondre aux besoins d'information et d'orientation des jeunes romands de 11-20 ans dans une multitude de domaines. Offrir une aide ponctuelle et orienter, si nécessaire, auprès d'institutions actives au niveau local. Encourager les jeunes à mobiliser leurs propres ressources et à choisir des conduites autonomes et responsables.

3. Quel est le groupe cible de l'organisation / du programme?

Les jeunes de 11 à 20 ans

4. Quel est le financement de l'organisation / du programme (500 : nombre max. de caractères, espaces compris) ?

Ciao est soutenu par des institutions publiques, parapubliques, organismes privés et donateurs collectifs et individuels : Bureau fédéral pour l'égalité des personnes handicapées, Office fédéral des assurances sociales, Conférence latine des affaires sanitaires et sociales, Fondation OAK, Cantons romands, Lausanne Région, Plus de cinquante communes romandes, Promotion Santé Suisse, Loterie Romande, Vaudoise Assurances, Swisscom, Pour-cent culturel Migros, Programme national alcool, Santé Sexuelle Suisse.

5. Quel est le setting (école, municipalité, famille, entreprise, associations), dans lequel le programme est réalisé (500 : nombre max. de caractères, espaces compris) :

Ciao.ch : plateforme internet d'information et de conseils en santé globale pour les jeunes de 11 à 20 ans de Suisse Romande, disponible 7j/7- 24h/24 avec un service gratuit depuis 1997, la possibilité de poser des questions anonymement à des spécialistes qui répondent en 48h, des forums, des quiz et tests, une application smartphone pour Iphone et Android.

6. Le projet / le programme a-t-il été évalué? Quels ont été les effets mesurés (500 : nombre max. de caractères, espaces compris) ?

Evaluation 2015 ciao.ch par Joëlle Duruz et Joan-Carles Suris (IUMSP et GRSA) auprès de 1512 jeunes de 11 à 20 ans → les effets mesurés ont été en particulier :

- Montrer le rôle de ciao.ch dans l'ensemble des dispositifs de prévention adressés à ce public (jeunes de 13-20 ans).
- Analyser l'effet du dispositif ciao.ch sur son public cible.
- Mesurer la notoriété et l'audience de ciao.ch auprès de son public cible et son évolution récente.
- Faire des recommandations quant aux possibilités d'amélioration de l'outil

7. Personne de contact responsable:

Anne Dechambre, responsable site

Raphaël Trémeaud, directeur

C1

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Projekt **«Psychosoziale Gesundheit im schulischen Kontext» der Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich.**

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Das Projekt basiert auf ausgewählten Resultaten der Schüler/-innen-Befragung 2012/13 zu Gesundheit und Lebensstil von Jugendlichen in der Stadt Zürich. Es beinhaltet drei Teilprojekte mit jeweils unterschiedlicher Zielsetzung in Bezug auf die psychische Gesundheit: 1. Gesundes Körperbild, 2. Angst und Depression und 3. Schulabsentismus.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Kinder und Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Das Projekt wird aus Budgetmitteln der Schulgesundheitsdienste der Stadt Zürich finanziert.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Schule, Freizeit, Familie.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Das Projekt startet 2016 gestaffelt nach Teilprojekten.

7. Kontaktperson:

Alexandra Papandreou, Projektleiterin, Tel. 044 413 88 43, alexandra.papandreou@zuerich.ch

Claude Hunold, Direktor Schulgesundheitsdienste, Tel. 044 413 88 13, claud.hunold@zuerich.ch

C2

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

HotA, Hometreatment Organisation GmbH, Aarau. HotA ist ein Pilotprojekt für aufsuchende Familienarbeit im Kanton Aargau. Seit Januar 2012 werden jährlich neu 100 Familien aufgenommen. Die Behandlung dauert in der Regel zwischen 12 und 18 Monaten.

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

HotA betreibt eine interdisziplinäre Triage- und Koordinationsstelle und führt bei den aufgenommenen Familien das Transdisziplinäre Hometreatment durch. Dies erfolgt gezielt im Übergangsbereich zwischen Sozialpsychiatrie und Sozialpädagogik. Einerseits werden die IndexpatientInnen mit psychiatrischer Erkrankung im aufsuchenden Kontext mit spezifischen therapeutischen Interventionen unterstützt. Andererseits profitieren gleichzeitig auch die Angehörigen, insbesondere die Kinder, von begleitenden sozialpädagogischen Hilfestellungen. Besonderes Gewicht wird auf die Eigenmotivierung und die Zielvorstellung der Familie selbst gelegt.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Der Hauptfokus von HotA richtet sich an mehrfach belastete Familien mit psychiatrisch erkranktem Elternteil und /oder Kind. Daneben bestehen aber auch Behandlungsangebote für Multiproblemfamilien mit dringlicher psychosozialer Indikation, Migrationshintergrund und/oder Langzeitbegleitungen.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Als psychiatrische Institution mit kantonaler Betriebsbewilligung kann HotA die Leistungen für das Hometreatment teilweise über die Grundversicherung der obligatorischen Krankenkassenpflegeversicherung OKP abrechnen. Das Defizit wird während der Projektdauer mit einem Fixbetrag aus dem Swisslosfonds des Kantons Aargau sowie mit Spenden von Firmen und Stiftungen gedeckt.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Die Arbeit von HotA findet bei der Familie zu Hause statt. Die Familie ist Auftraggeber und bestimmt, welche anderen Fachleute in die Behandlung einbezogen werden sollen. So arbeitet HotA auf Wunsch der Familie auch mit anderen Fachleuten wie z.B. der Schule zusammen. In jedem Fall mit einbezogen wird die anmeldende Stelle. Diese nimmt neben der Familie an den 3-monatlich stattfindenden Standortgesprächen teil.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Ja, die Kurzfassung ist auf www.hota.ch abrufbar. Die Evaluatoren stellten fest, dass es HotA gelungen ist, innerhalb der 3-jährigen Projektzeit eine hohe Anzahl von Multiproblemfamilien, vorwiegend Familien mit psychisch erkrankten Eltern und/oder Kinder anzusprechen und sie mit aufsuchenden interdisziplinären Leistungen zu versorgen. HotA deckt einen ausgewiesenen Bedarf und adressiert eine gesundheits- und sozialpolitisch wichtige und anspruchsvolle Zielgruppe. Die Problemsituationen haben sich verbessert und/oder stabilisiert, die Ziele konnten überwiegend erreicht werden und der Grad der Kindwohlgefährdung sowie die Fremdplatzierung sind gesunken.

7. Kontaktperson: Regula Berchtold, Projektleitung. 062 834 00 70/72 regula.berchtold@hota.ch

C3

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

familylab.ch: vom Gehorsam zur Verantwortung

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Familylab will die gesellschaftlichen Strukturen, die nur auf Gehorsam zielen, in Frage stellen und inspiriert Eltern und Fachpersonen ihre empathischen Möglichkeiten zu mobilisieren, damit sie beruflich wie privat vermehrt gelingende Beziehungen leben können. Die Tragkraft und Tragweite von gelingenden Beziehungen ist nicht nur für das persönliche Wohlbefinden von Bedeutung, sondern auch für das gesellschaftliche Miteinander. Familylab unterstützt Menschen darin, konstruktive für sie passende Wege in der Erziehung und im Zusammenleben zu finden.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Fachpersonen aus dem psychologischen, medizinischen und pädagogischen Bereich wie auch Eltern und Interessierte.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Familylab Mitgliederbeiträge

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Familien, Schulen, Kita, Spitäler, Betriebe, überall wo Menschen mit Menschen zu tun haben.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Nein

7. Kontaktperson:

Caroline Märki, Leiterin von familylab.ch, Lindenhofrain 6, 8708 Männeodorf, 078 788 38 79, Mutter, Ausbilderin mit eidg. FA, Familienberaterin nach Jesper Juul (Ausbildung bei Jesper Juul und am Deutsch Dänischen Institut Berlin ddif.de), Physiotherapeutin

C4

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Paarlife, Universität Zürich

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

- Prävention von Partnerschaftstörungen und damit einhergehenden gesundheitlichen Belastungen für das Paar und die Familie
- Scheidungsprävention
- Vermeiden des Überschwappens von Stress von einem Lebensbereich auf den anderen
- Stress- und Burnoutprävention durch gegenseitige Unterstützung

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Alle Paare

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Angebot der Universität Zürich d.h. Uni stellt Infrastruktur zur Verfügung, Lehrstuhl begleitet das Programm durch Studien

Einnahmen durch Kurshonorare werden für Trainerhonorare und Löhne eingesetzt

Paarlife muss sich selbst tragen, erwirtschaftet aber keinen Gewinn

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Gemeinde (z.B. an der Uni, in Tagungshäusern, an Beratungsstellen)

Betriebe

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Paarlife wurde durch mehrere Studien evaluiert:

Es zeigte sich eine deutliche Verbesserung der partnerschaftlichen Kompetenzen (Kommunikation, Problemlösen und Stressbewältigung) wie auch der Partnerschaftsqualität und -zufriedenheit. Die teilnehmenden Paare erleben durch die Trainingsteilnahme ihre Beziehung als weniger problematisch und äussern weniger Trennungsabsichten als Paare ohne diese Erfahrung.

Eine Studie mit Eltern zeigte eine Abnahme von Verhaltensproblemen bei den Kindern.

7. Kontaktperson:

Birgit Kollmeyer, Leiterin paarlife

birgit.kollmeyer@psychologie.uzh.ch

078 707 49 82

C5

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Sucht Schweiz ist eine nationale und gemeinnützige Stiftung, die sich mit der Prävention und Erforschung von Alkohol- und anderen Drogenproblemen sowie weiteren Suchtverhalten befasst.

Schwerpunkt der Präsentation: Angebote für "Suchtbelastete Familien"

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Ziele der Organisation: Probleme verhüten, die aus dem Konsum von Alkohol und anderen psychoaktiven Substanzen hervorgehen, sowie bereits entstandene Probleme vermindern.

Ziel von Projekten im Themenbereich "Suchtbelastete Familien": Kinder aus suchbelasteten Familien stärken.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Kinder aus suchbelasteten Familien

(Weitere 'indirekte' Zielgruppen: Eltern, Multiplikatoren und Multiplikatorinnen aus dem Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich)

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Die Projekte und Angebote werden durch finanzielle Unterstützung vom Bundesamt für Gesundheit (BAG), von privaten Stiftungen und von Spendengeldern finanziert.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Setting Familie, fachliches Unterstützungssystem (Suchthilfeangebote, Psychologische Dienste, Sozialarbeit)

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Die Websites werden gemäss Google-Analytics ausgewertet und die Fortbildungen für MultiplikatorInnen werden mit Fragebogen evaluiert.

7. Kontaktpersonen:

Silvia Steiner: ssteiner@suchtschweiz.ch 021 321 29 39 (deutsch),

Marion Forel: mforel@addictionsuisse.ch 021 321 29 89 (französisch)

D1

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Donna2 „Les nouvelles formes de parentalité: le temps du partage...et l'enfant?“

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat die hohe Scheidungsrate zu einer Neuorganisation des Familienlebens sowie zu neuen sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen geführt. Welchen Einfluss haben diese Veränderungen u.a. auf die Tätigkeit der Fachpersonen aus dem psychologischen und medizinischen Bereich? Welche Auswirkungen haben sie auf die Entwicklung des Kindes? Welche Standpunkte vertreten Experten aus dem In- und Ausland hinsichtlich der Forschungsergebnisse auch bzgl. alternierender Obhut?

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Der Kongress richtet sich an Fachpersonen, die mit Eltern, Kindern und Familien in Trennungs- und Scheidungssituationen arbeiten, insbesondere an die Justiz, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden, an Mediatoren, Psychologen, Ärzte und Sozialarbeiter.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Das Projekt findet statt dank der grosszügigen Unterstützung durch Das Schweizerische Kompetenzzentrum für Menschenrechte (SKMR), der Akademischen Gesellschaft Wallis und dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF).

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Die vermittelten Erkenntnisse können von den einzelnen Institutionen und Fachpersonen im Berufsalltag umgesetzt werden.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Ist noch offen.

7. Kontaktperson:

Auskünfte erteilt Frau Hortense Hofer für das Centre interfacultaire en droits de l'enfant (CIDE) und die Universität Genf (Valais Campus): hortense.hofer@unige.ch

D2

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Werner Alfred Selo Stiftung

Kampagne: „**Psyche krank? Kein Tabu!**“ – Neue Linie für Berufseinsteiger

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Entstigmatisierung, Sensibilisierung, Das Schweigen brechen: Darüber reden ist der erste Schritt zur Heilung

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Kampagne läuft über 5 Jahre, mit verschiedenen Zielgruppen

- 1 Jahr: Allgemeinbevölkerung (Pilot Kt. Zug aber auch in der ganzen Schweiz)
- 2. Jahr: Arbeitswelt (Firmen)
- 3. Jahr: Vertiefung Arbeitswelt: Fokus Berufseinstieg (Firmen, Berufsschulen, Universitäten)

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

¾ Private Spenden an die Stiftung + ¼ Unterstützung durch den Kanton Zug

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Vor allem in Firmen, aber auch in Gemeinden, Vereinen, Kirchgemeinden und im privaten Rahmen.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Keine wissenschaftliche Evaluation, sondern sehr gute qualitative Feedbacks.

7. Kontaktperson:

Noemi Deak, Leiterin Kommunikation, info@selofoundation.ch

D3

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Visions Schmiede GmbH

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Psychisch beeinträchtigte Menschen brauchen quer durch verschiedene Fachbereiche wie Beruf, Gesundheit, persönliche Lebensgestaltung und Finanzen eine ganzheitliche Begleitung, damit Veränderung wirklich gelingt. Zudem ist ein tiefgreifendes Vertrauensverhältnis matchentscheidend. Im Rahmen von Standortbestimmungen haben wir uns auf die Frage, wer wir eigentlich sind und wie wir unser Leben authentisch gestalten können spezialisiert und begleiten KundInnen mit Coaching und Case Management.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Menschen in Veränderungskrisen und Beeinträchtigungen. Insbesondere AD(H)S-Betroffene und Hochsensible.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Finanzierung durch private Selbstzahler, Arbeitgeber oder Versicherungen.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Das Projekt richtet sich an Betroffene und ihr Lebens-Netzwerk.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Unsere Arbeit wird sorgfältig im Rahmen von individuellen Auswertungsgesprächen evaluiert. Zudem werden von Versicherungen individuelle Auswertungen über die Wirksamkeit durchgeführt.

7. Kontaktperson:

Martin Bertsch, Hohfluhstrasse 2, 3852 Ringgenberg, Beratungsstandort Bern: Maulbeerstrasse 14.
033 827 90 70, 079 703 96 37, m.bertsch@visions schmiede.ch, www.visions schmiede.ch

D4

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Continget, ein strategisch und betriebswirtschaftlich ausgerichtetes Konzept zum Themenkreis Psyche & Arbeit. Das Konzept besteht aus einem Beratungs- und einem Beteiligungs-Pfeiler.

Schwerpunkt der Präsentation: Continget Beteiligung & Führung.

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Das Thema Arbeit & psychische Gesundheit / Arbeit & psychische Erkrankung soll auf die strategische Agenda von Unternehmen gelangen, so dass innovative Handlungsansätze entwickelt und realisiert werden können.

Continget Beteiligung & Führung beteiligt sich an Unternehmen, die gewillt sind, dies zu tun. Wenn sich Unternehmen in eine Partnerschaft mit uns begeben, setzen sie ein Zeichen mit Hebelwirkung: Sie leisten einen Beitrag, um das Vorurteil „einmal psychisch erkrankt = für immer reduziert leistungsfähig“ zu durchbrechen. Gleichzeitig profitieren sie von unserer unternehmerischen Kompetenz – als verlässlicher Aktionär und/oder als Teil eines strategischen Führungsteams können wir sie z.B. in Nachfolge-Prozessen oder bei der Erschliessung neuer Märkte unterstützen.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Unternehmen, die sich in den strategischen Führungsgremien mit dem Themenkreis Arbeit & psychische Gesundheit / Arbeit & psychische Erkrankung beschäftigen und daraus operativ umsetzbare Handlungsoptionen ableiten wollen.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Die Beteiligung an Unternehmen soll aus eigenen Mitteln sowie durch Gewinnung zusätzlicher Investoren finanziert werden. Es wird ein positiver Return on Investment erwartet.

Die Beratungstätigkeiten werden von den auftraggebenden Unternehmen finanziert, ebenfalls mit dem Ziel eines positiven ROI (return on investment).

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Der Aufbau einer ersten Beteiligung gilt als Jahresziel 2016. Die Beratungstätigkeit läuft in mehreren Unternehmen.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen werden im Rahmen der Erfolgsrechnung der Unternehmen aufgezeigt. Die weiteren Wirkungen werden je nach Vereinbarung evaluiert.

7. Kontaktperson:

Stefan Kessler & Regina Knöpfel, Continget, Seestrasse 45, 8002 Zürich.

D5

1. Le nom de l'organisation / du programme présenté :

Association STOP SUICIDE

2. Le but de l'organisation / du programme au sujet de la santé mentale (500 : nombre max. de caractères, espaces compris)

L'association STOP SUICIDE agit pour la prévention du suicide des jeunes en Suisse romande. Le programme qui sera présenté est celui des Actions de terrain. Il s'agit d'ateliers de prévention développés par Stop Suicide que nous proposons à de petits groupes de jeunes (15-20 ans).

Ces ateliers ont pour but d'aborder, avec les jeunes, la question du suicide pour mieux le prévenir. Il s'agit de donner des faits et combattre les mythes mais surtout insister sur l'importance d'aller chercher de l'aide, faire connaître les numéros d'aide, inciter les jeunes à être à l'écoute de leurs amis et reconnaître les signes de détresse chez leurs ami-e-s.

3. Quel est le groupe cible de l'organisation / du programme?

L'association cible les jeunes de 15 à 29 ans en Suisse romande. Le programme « actions de terrain » cible plus particulièrement les adolescents, notamment ceux en situation de vulnérabilité fréquentant des structures type foyer ou mesures d'insertion.

4. Quel est le financement de l'organisation / du programme (500 : nombre max. de caractères, espaces compris) ?

Le programme est cofinancé par l'Etat de Genève, l'OFAS, des communes et des donateurs privés. L'association Stop Suicide recherche des fonds chaque année pour alimenter ce programme.

5. Quel est le setting (école, municipalité, famille, entreprise, associations), dans lequel le programme est réalisé (500 : nombre max. de caractères, espaces compris) :

Les actions peuvent être réalisées dans différents settings. Jusqu'ici, les ateliers ont surtout eu lieu :

- en milieu scolaire, dans des écoles de culture générale ou des écoles de commerce
- foyers de jeunes
- semestres de motivation
- structures associatives de soutien aux jeunes
- associations de jeunes LGBT (Totem)
- maisons de quartier / centres d'animation

6. Le projet / le programme a-t-il été évalué? Quels ont été les effets mesurés (500 : nombre max. de caractères, espaces compris) ?

Le programme tel qu'il existe est évalué par les jeunes eux-même à la fin de l'atelier et par les intervenants des structures (éducateurs, professeurs) avec qui nous faisons un suivi. Il n'y a pas eu d'évaluation externe.

Les effets que l'on a pu observer sont :

- améliorer le repérage de situations à risque
- offrir un espace de discussion sur un sujet qui n'est jamais abordé : satisfaction des élèves et des intervenants, faciliter la parole sur ce sujet
- faire connaître les ressources d'aide, notamment les « détails »

7. Personne de contact responsable:

Sophie Lochet, coordinatrice de l'association; Muriel Etienne, chargée de projet Milieu scolaire.

Organisationen, welche sich ohne Präsentation am NPG-Mitgliederanlass vorstellen // Organisations contribuant à la documentation sans participation à la manifestation des membres RSP:

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:
 Die **Agentur Psy Promotion** mit Büro in Basel konzipiert, initiiert und begleitet Projekte, welche die gesellschaftliche und berufliche Integration bedürftiger Menschen zum Ziele haben. Dabei bietet sie drei integrative Arbeitsplätze in drei Unternehmensbereichen an: Event- und Projektmanagement, Information und Forschung im Bereich Psychische Gesundheit und im künstlerischen Bereich des TheaterZwischenDenWelten. Für das laufende Jahr ist eine Theaterproduktion im Gange zum Thema Psychische Gesundheit in der Familie anhand einer Bewegungs-,Tanz-und Sprechtheaterperformance, einer modern inszenierten Adaption der Cindarella Story.
2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):
 Mit der Theaterproduktion wird im Rahmen einer schweizweiten Tournée mit einer künstlerisch anspruchsvollen Theaterperformance eine kritische Auseinandersetzung zum Thema Psychische Gesundheit in der Familie mit dem Publikum geschaffen.
3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?
 Zielgruppe ist eine durchmischte Altersgruppe von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Fachpersonen. Psychische Gesundheit betrifft alle. Das Theater kann für Weiterbildungszwecke und Veranstaltungen zum Thema Psychische Gesundheit gebucht werden.
4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?
 Die Finanzierung erfolgt über Anträge an die kantonalen Lotteriefonds, Sponsoren, Stiftungen und Gönner, Crowd Funding
5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):
 Der thematisierte Lebensbereich betrifft hauptsächlich die Familie.
6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)
 Die Theaterproduktionen der Agentur Psy Promotion wurde 2010 durch das Studienzentrum Kulturmanagement der Universität Basel unter der Leitung von Rolf Keller im Auftrag des Eidgenössischen Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderten EBGB evaluiert.
7. Kontaktperson:
 Agentur Psy Promotion Lic.phil. Friedrich Kaiser, Ebnetweg 28 4460 Gelterkinden
 Tel: 061 981 68 37 / 079 406 83 58 / mail: friedrich.kaiser@psy-promotion.ch
 Büro Basel: Eulerstrasse 9, 4051 Basel Herr Bieri Tobias 079 882 67 55

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Bläsi Eva-Maria - Onlineberatung hochsensibler Menschen

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Beratung & Coaching für hochsensible Menschen

Inhaltliche Ziele: Verständnis, bessere Selbstakzeptanz, Umgang mit Hochsensibilität zur Förderung einer höheren Lebensqualität, Information und Sensibilisierung zum Thema, Umgang mit Hochsensibilität im Berufsleben zur Förderung beruflicher Zufriedenheit, Stressreduktion.

Rahmenbedingungen: Niederschwelliges Angebot, damit schnelle und bezahlbare Unterstützung möglich ist.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

– Hochsensible Menschen

– Hochsensible Menschen im Berufsleben

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Die Kunden bezahlen die Beratungen selbst.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Einzelberatung von hochsensiblen Menschen, die sich in verschiedenen Lebenssituationen befinden.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Eine Evaluation ist nur aufgrund von subjektiven Rückmeldungen der Kunden möglich. Laut solcher Feedbacks sind folgende Wirkungen zu erwähnen: Gefühl verstanden zu werden, besseres Selbstverständnis und grössere Selbstakzeptanz, Erreichen von persönlichen Zielen, berufliche Veränderungen.

7. Kontaktperson:

Bläsi Eva-Maria

Tel: 079 736 07 70

E-Mail: evi.blaesi@bluewin.ch

Website: www.praxisblaesi.ch

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:
 - **CREONDA- Fachzentrum für Bildung-Beratung-Therapie**, Thun – in Zusammenarbeit mit dem Kino Rex in Thun
 - Ein Filmprojekt mit dem Namen ‚Menschen wie du und ich – und doch auch anders‘

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):
 - Unsere Filme handeln und leben von Menschen, die nicht im Rampenlicht stehen wie die sogenannten Promis. Sie zeigen Menschen, die mit ihrer Einfachheit und Natürlichkeit, mit ihrem Handicap und ihren Beeinträchtigungen, mit ihrer Eigenart und ihrer persönlichen Ausstrahlung Reichtum und Farbtupfer unserer Gesellschaft sind.
 - Diese Menschen, diese ‚anderen Promis‘, möchten wir mit unserem Filmprojekt würdigen und damit andere Menschen in ihrem Selbstwertgefühl stärken und sie ermutigen, ihren eigenen Weg zu gehen und ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle offen kund zu tun.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?
 - Alle Menschen aus der Region Thun/Oberland, die sich angesprochen fühlen und die sich mit dem Thema ‚Menschen wie du und ich –und doch auch anders‘ vertiefter auseinandersetzen wollen.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?
 - Zeitpunkt der Durchführung: Herbst / Winter 2016 2017
 - Die Finanzierung ist noch nicht geklärt. Wir versuchen Stiftungen, soziale Institutionen, Organisationen und Unternehmen für die finanzielle und ideelle Unterstützung zu gewinnen.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):
 - Das jeweilige Filmthema aus den Themenbereichen ‚Leben/Alltag - Gesellschaft - Bildung - Gesundheit/Krankheit – Körper/Körperlichkeit‘ wird im Anschluss an die Film-Vorführung mit RegisseurInnen und Fachleuten beleuchtet und diskutiert.
 - Unter Einbezug der Medien wollen wir mit diesem Filmprojekt die Öffentlichkeit für spezifische Themen in unserer Gesellschaft sensibilisieren.
 - Die Identifikation mit den SchauspielerInnen ermöglicht die Auseinandersetzung mit der eigenen Biographie und den eigenen Lebensthemen.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)
 - Das Projekt wird nach der Durchführung evaluiert.

7. Kontaktperson:
 - Leander Burgener
 Fachpsychologe für Psychotherapie FSP
 Bereichsleiter
 CREONDA Fachzentrum für Bildung-Beratung-Therapie

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

iks – Institut Kinderseele Schweiz der Schweizerischen Stiftung zur Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Wir vom Institut Kinderseele Schweiz (iks) geben Kindern und Jugendlichen von psychisch belasteten Eltern eine Stimme! Indem wir Angebote für die Betroffenen schaffen, die Öffentlichkeit mittels Tagungen und Medien national auf das Thema aufmerksam machen, Weiterbildungen durchführen und damit unsere Erfahrungen weitergeben und Netzwerke aufbauen, um das Miteinander zu verbessern.

Über viele Jahre haben wir ein Netzwerk für Familien mit einem psychisch belasteten Elternteil in Winterthur und Umgebung aufgebaut – entstanden ist wikip (winterthurer präventions- und versorgungsprogramm für kinder psychisch kranker eltern) mit seinen Unterstützungsangeboten. Seit 2014 setzen wir uns auch national für die Anliegen von betroffenen Familien ein, dies als iks – institut kinderseele schweiz der schweizerischen stiftung zur förderung der psychischen gesundheit von kindern und jugendlichen. Wikip bleibt dabei ein wichtiger Bestandteil dieser Stiftung.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Kinder und Jugendliche mit einem psychisch belasteten Elternteil; Psychisch belastete Eltern; Soziales Umfeld von Betroffenen (Partner, Verwandte, Freunde, Nachbarn, Lehrpersonen, Fussballtrainer etc.); Fachpersonen (Erwachsenen-, Jugend- und Kinderpsychiatrie, der Jugend- und Familienhilfe, der Sozialhilfe, der Schule und der Ärzteschaft); die breite Öffentlichkeit.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Die Stiftung wird finanziert durch Drittmittel. Diese werden über Beiträge von Stiftungen, privaten Gönnern, aus Events und Vorträgen/Weiterbildungen generiert. Zudem stellen verschiedene Trägerorganisationen Eigenleistungen zur Verfügung.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

wikip – winterthurer präventions- und versorgungsprogramm für kinder psychisch kranker eltern. Die aktuellen Projekte: Elterngruppen: Moderierte Treffen für psychisch belastete Eltern. SOS-Kinderbetreuung: geschulte Freiwillige betreuen Kinder/Familien. Patenschaften Umbrella: Familien entlasten/helfen Familien. Anlaufstelle für Kurzberatungen: Erstbeurteilung und Vermittlung von weiterführenden Hilfeleistungen

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Im Rahmen von wikip wurde das Projekt evaluiert. Der Abschlussbericht vom April 2014 (www.iks-ies.ch) zeigt weiteren Handlungsbedarf auf verschiedenen Ebenen. So benötigen betroffene Familien Unterstützungsangebote, die gut in der Angebotslandschaft vernetzt sind. Fachleute nehmen gerne die Hilfestellungen unserer Fachstelle in Anspruch, um sich in schwierigen Klientensituationen mit Fachpersonal über das weitere Vorgehen und die möglichen Hilfestellungen auszutauschen.

7. Kontaktperson:

Monika Alessi-Näf, Geschäftsführerin iks, Tel. 052 266 20 45, monika.alessi@iks-ies.ch
 iks Institut Kinderseele Schweiz, Albanistrasse 24/233, 8400 Winterthur, www.iks-ies.ch

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

Kinderschutz Schweiz, www.kinderschutz.ch

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Kinderschutz Schweiz setzt sich als Fachstelle schweizweit dafür ein, dass alle Kinder in Schutz und Würde gewaltfrei aufwachsen können, dass ihre Rechte gewahrt werden und ihre Integrität geschützt wird. Nebst Aktivitäten und Projekten im Bereich der Prävention, macht sich Kinderschutz Schweiz auch politisch für diese Ziele stark. Der Schutz von Kindern vor körperlicher, psychischer, sexueller und struktureller Gewalt sowie vor Vernachlässigung IST Prävention zur Verhinderung von psychischen Erkrankungen, da Gewalterfahrungen (insbesondere in der Kindheit) häufig psychische Belastungen und Erkrankungen zur Folge haben.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

Zielgruppen unserer Aktivitäten und Produkte sind Eltern, Elternbildner_innen und Fachpersonen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (z.B. Fachpersonen Betreuung, Lehrpersonen, (Schul)sozialarbeitende, Fachpersonen im Gesundheitswesen, Jugendrichter_innen, etc.).

Einzelne Angebote, wie das Projekt „Mein Körper gehört mir!“ richten sich direkt an Kinder und Jugendliche: Ein bekanntes Projekt ist «Mein Körper gehört mir!», eine interaktive Ausstellung, die in verschiedenen Kantonen der Schweiz von Unterstufenschüler_innen besucht wird und auch eine Informationsveranstaltung für die Eltern sowie die Vermittlung von Wissen zu sexueller Gewalt für Lehrpersonen beinhaltet.

Kinderschutz Schweiz führt zudem die Programmstelle SESK - Starke Eltern – Starke Kinder® sowie ECPAT Switzerland als nationale Vertretung von ECPAT International, einem globalen Netzwerk von Organisationen, welche sich dafür einsetzen, dass Kinder und Jugendliche nicht Opfer von Kinderhandel und sexueller Ausbeutung werden.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Finanzierung weitgehend durch private Spenden.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen)

Die Lebensbereiche, auf die unsere Angebote abzielen, sind breit: Schulen, Aus- und Weiterbildung, Gemeinden, Familien, Politik, Fachwelt, Medien, Freizeitbereich, zivilrechtlicher Bereich, etc.

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Teilangebote von Kinderschutz Schweiz wurden evaluiert, so z.B. der Parcours «Mein Körper gehört mir!» oder der Elternkurs SESK „Starke Eltern - starke Kinder“ (für diesen liegen Evaluationsergebnisse aus Deutschland vor). Für beide Projekte konnte die Wirksamkeit bestätigt werden.

7. Kontaktpersonen:

Catherine Moser, catherine.moser@kinderschutz.ch

Marianne Kauer, marianne.kauer@kinderschutz.ch

Kinderschutz Schweiz

Seftigenstrasse 41, 3007 Bern

Tel. 031 384 29 29

1. Name der Organisation, des Projektes / Programmes, das vorgestellt wird:

stressnostress.ch ist ein Verein, besteht seit 2004 und hat folgenden Zweck:

Mithilfe der Website www.stressnostress.ch Unternehmen und Mitarbeitende auf die Risiken von zunehmendem Stress in Beruf und Freizeit aufmerksam machen und Hilfen zur Stressprävention und Stressreduktion anbieten.

2. Ziel der Organisation, des Projektes / Programmes in Bezug auf die psychische Gesundheit (max. 500 Zeichen):

Ziele:

- Information: Benutzerinnen und Benutzer der Website über Stress informieren und für seine Bedeutung sensibilisieren.
- Motivation: Aufzeigen, dass sich Stressabbau und -prävention für alle Beteiligten lohnen.
- Handlungstipps: Hinweise für eine motivierende, positive Arbeits- und Lebensgestaltung, die über blossen Stressreduktion hinausgehen.

3. Wer ist die Zielgruppe des Projektes / Programmes?

stressnostress.ch richtet sich sowohl an Mitarbeitende als auch an Führungs- oder Personalverantwortliche.

4. Wie gestaltet sich die Finanzierung des Projektes / Programmes (max. 500 Zeichen)?

Die Finanzierung wird sichergestellt durch Trägerorganisationen, Kollektivmitglieder und Mitgliederbeiträge. Zusätzliche Einnahmen ergeben sich aus den kostenpflichtigen Stress-Checks für Gruppen. Kollektivmitglieder und im Vorstand vertreten sind: SECO (Trägerschaft), Suva (Trägerschaft), Gesundheitsförderung Schweiz (Trägerschaft), die Schweizerische Gesellschaft für Arbeits- und Organisationspsychologie SGAOP, die Schweizerische Gesellschaft für Arbeitsmedizin SGARM, die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen FSP.

5. Lebensbereich (Bsp. Schule, Gemeinde, Familie, Betriebe, Vereine), in der das Projekt / Programm umgesetzt wird (max. 500 Zeichen):

Lebensbereich: Arbeit und Unternehmen, Privatbereich

Der Dreh- und Angelpunkt unseres Vereins ist die Webseite mit den folgenden drei Kernelementen:

- Informationen zu Stress und Stressbekämpfung:
- Stress-Check für Einzelpersonen und für Gruppen
- Beratung

6. Ist das Projekt evaluiert? Was sind die Wirkungen? (max. 500 Zeichen)

Regelmässige Berichte über die online ausgefüllten Stress-Checks verdeutlichen die Wichtigkeit der Website. Personen, die den Stress-Check via Internet ausgefüllt haben, weisen ein deutlich höheres Stress-Niveau auf als eine Referenzstichprobe der arbeitstätigen Schweizer Bevölkerung. Dies deutet darauf hin, dass sich Stressbetroffene direkt Informationen zum Thema Stress und dessen Bekämpfung holen.

7. Kontaktperson:

Prof. em. Dr. Ivars Udris, Präsident

udris@bluewin.ch